

CARSTEN LANGE

Integration unterm Kirchendach – Ein Gespräch mit Pfarrerin Beatrix Spreng



Stadtkirche Joachimsthal (Barnim);
Foto: Bernd Janowski

Seit 21 Jahren betreut Beatrix Spreng den Pfarrsprengel Joachimsthal, der auch die Orte Althüttendorf und Golzow umfasst. Bei einer Einwohnerzahl von 3000 hat der Ort etwa 900 Kirchenmitglieder.

Ein gewichtiges Erbe hat der preußische Baumeister Karl Friedrich Schinkel der Gemeinde überlassen. Der im Jahre 1818 bei einem Stadtbrand beschädigte Vorgängerbau wurde nach den Plänen Schinkels als klassizistischer Putzbau wiederhergestellt. Heute besteht an allen Ecken und Enden des Gotteshauses Sanierungsbedarf. Glücklicherweise hat sich vor zwei Jahren ein Verein gegründet, der die Gemeinde bei dieser Aufgabe unterstützt. Der Förderverein Schinkelkirche Joachimsthal e. V. wurde im Jahre 2013 mit einem Startkapital des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg ausgezeichnet. Unsere Stiftung Brandenburgische Dorfkirchen unterstützte mit einem Zuschuss die Erstellung eines Farbgutachtens für den Außenputz. Mittlerweile haben die Bauarbeiten nach grundsätzlicher Klärung der Finanzierung aus Mitteln der Landeskirche, des Landkreises, der Stiftung KiBa, im nächsten Jahr auch durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz sichtbar begonnen. Die Kirche ist ein-

Kinder- und Jugendgruppe vor der Joachimsthaler Kreuzkirche;
Foto: Kirchengemeinde Joachimsthal

Carsten Lange ist Sozialarbeiter und Mitglied im Vorstand des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e. V.

gerüstet und wird in den kommenden vier Jahren instand gesetzt. Auch im Innenraum besteht erheblicher Sanierungsbedarf; unübersehbar sind die Bausünden der sechziger Jahre, als durch den Einbau einer Empore sowie von Trennwänden Schinkels Konzept wesentlich verändert wurde. Hier gibt es noch keine Finanzierung und vor 2017 ist nicht an einen Beginn der Renovierung zu denken. Manchmal, so Frau Spreng, würde sie fast an den Aufgaben der Sanierung verzweifeln. Ihr Gottesglaube gebe ihr aber stets Kraft für weiteres Engagement.

Die Gemeinde kann auf eine Vielzahl von Aktivitäten blicken. Im Laufe der Jahre wurde ein Waldkindergarten aus der Taufe gehoben. Das Jugendprojekt BAFF (Bands auf festen Füßen) machte in den letzten Jahren auch überregional auf sich aufmerksam. So spielte im Jahre 2013 eine daraus hervorgegangene Formation zur Preisverleihung „Startsocial“ im Bundeskanzleramt. Im Herbst 2015 wurde das Projekt durch den Fernsehsender RTL mit dem „RTL Com.mit Award“ ausgezeichnet. BAFF setzt sich mit seiner Arbeit für Toleranz ein und macht unter anderem Musik gemeinsam mit Flüchtlingen, um diese bei der Integration zu unterstützen. Zur Promi-Jury gehörte die Sängerin Nena, die auch zu Besuch in Joachimsthal war. Durch diese Form der Jugendarbeit konnten auch

zunächst kirchenferne Jugendliche an die Gemeinde gebunden werden; einige ließen sich sogar taufen.

Die Arbeit mit Flüchtlingen beschäftigt die Gemeinde seit längerer Zeit. In Althüttendorf existiert bereits seit über fünfzehn Jahren ein Heim für Asylbewerber. Drei weitere Einrichtungen sind hinzugekommen, so dass nahezu 200 Migranten in und um Joachimsthal wohnen. Immer wieder erscheinen christliche Flüchtlinge im Gottesdienst, der regelmäßig auch in englischer Sprache angeboten wird. Die Gottesdienstordnung wurde übersetzt, mehrsprachige Bibeln liegen bereit. In der Kirche gibt es eine Kleiderkammer und in regelmäßigen Abständen wird auch ein Flüchtlingscafé veranstaltet; beides wird mitunter auch von Muslimen aufgesucht. Die Beschäftigung mit dem Koran sei dabei zu einer notwendigen Selbstverständlichkeit geworden.

An weiteren Ideen zur Nutzung der Kirche mangelt es Beatrix Spreng nicht; so hat sie bereits die Konzeption für eine Ausstellung unter dem Namen „Schinkels Preußen“ entworfen. Man dürfe nicht der in Joachimsthal sehr aktiven rechtsextremen Szene die Deutungshoheit über Preußen überlassen, sondern müsse sich aktiv mit der Geschichte beschäftigen und das reiche kulturelle Erbe auch der Jugend vermitteln. —

